

HANDBUCH DER ÖeNB ZU GELD UND GELDPOLITIK

Kapitel 1: Geld

DIDAKTIK

Kapitel 1: Geld (Handbuch: Seiten 7 – 19)

Wiederholungsfragen:

1. Beschreiben Sie die Funktion des Geldes als Wertaufbewahrungsmittel.
2. Nennen Sie zwei weitere Funktionen von Geld.
3. Erklären Sie den Begriff „Buchgeld“.
4. Unterscheiden Sie den Metallwert einer Münze von dem Wert, der auf ihr steht.
5. Erläutern Sie den Begriff „Mobile-Payments“.
6. Nennen Sie die drei Schritte zur Überprüfung der Echtheit einer Euro-Banknote.
7. Unterscheiden Sie Devisen von Valuten.
8. Erklären Sie, warum es eine Aufgabe von Zentralbanken wie der Oesterreichischen Nationalbank ist, Devisenreserven zu halten.
9. Unterscheiden Sie fixe von flexiblen Wechselkursen.

Weitere didaktische Anregungen:

1. Erstellen Sie eine Collage zur Geschichte des Geldes – vom Warengeld bis zum Buchgeld.
2. Girokonto, Sparbuch, Sparkonto – wo ist der Unterschied?
 - Welche Zahlungsverkehrsprodukte werden angeboten?
 - Welche Ansparprodukte gibt es und wodurch unterscheiden sich diese?
 - Was sind die besonderen Angebote für Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten?

Stellen Sie Ihre Recherche-Ergebnisse Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern in einer Präsentation vor.

3. Diskutieren Sie in der Klasse den Grund und die Sinnhaftigkeit von nationalen Symbolen auf den Euro-Münzen im Gegensatz zu einheitlichen Motiven.

Kapitel 1: Geld

Lösungsvorschläge:

1. Geld wird nicht immer sofort nach Erhalt wieder ausgegeben, sondern oft für einen späteren Bedarf aufbewahrt. Voraussetzung dafür ist, dass es wertbeständig ist. Wenn das allgemein akzeptierte Zahlungsmittel rasch an Wert verliert, wird versucht werden, es möglichst rasch in besonders haltbare Waren (wie etwa Immobilien und Gold) oder in wertstabilere Währungen umzutauschen.
2. Geld erfüllt neben der Funktion als Wertaufbewahrungsmittel die Funktion als Zahlungsmittel sowie als Wertmesser und Recheneinheit.
3. Darunter versteht man jederzeit fällige Guthaben, die durch Einlagen bei Kreditinstituten auf dafür bestimmten Konten entstehen. Dazu zählen Sichteinlagen (z.B. Girokonto), Spareinlagen (z.B. Sparbuch) bzw. Termineinlagen (größere Geldbeträge, die der Einleger vorübergehend nicht benötigt), über die mittels Überweisung oder Behebung verfügt werden kann.
4. Der Metallwert einer (Scheide-)Münze entspricht nicht dem Wert, der auf der Münze steht. Diese Münzen haben nach dem Gesetz einen höheren Wert als das Metall aus dem sie hergestellt wurden.
5. Unter Mobile Payments versteht man Zahlungen mittels Mobiltelefon (z.B. Parkgebühren).
6. Die Überprüfung erfolgt nach dem Prinzip „Fühlen-Sehen-Kippen“.
Weitere Informationen zu den Sicherheitsmerkmalen findet man unter: www.oenb.at
7. Devisen sind von inländischen Personen gehaltene ausländische Währungen in Form von Buchgeld, also Kontoguthaben oder Wertpapiere. Valuten sind Banknoten und Münzen, in ausländischen Währungen (Bargeld).
8. Es zählt zu den Aufgaben der nationalen Zentralbanken einen Vorrat an Devisen (Devisenreserven) zu verwalten und zu veranlassen, damit der Zahlungsverkehr mit dem Ausland (z.B. Zahlungen für Import, Rückzahlungen und Verzinsung von im Ausland gehaltenen österreichischen Anleihen) reibungslos abgewickelt werden kann. Devisenreserven sind aber auch zur Abwehr von Währungskrisen (Krisen, die durch eine plötzliche starke Abwertung der heimischen Währung ausgelöst werden) oder von Spekulationen gegen die eigene Währung und zu Erfüllung internationaler Verpflichtungen sowie zur Absicherung der finanziellen Absicherung einer Zentralbank von großer Bedeutung.
9. Der Wechselkurs gibt an, in welchem Verhältnis die Währung eines Landes gegen die Währung eines anderen Landes getauscht werden kann. Bei flexiblen Wechselkursen ergeben sich Änderungen durch Angebot und Nachfrage auf dem Devisenmarkt. Bei festen Wechselkursen, eine Währung also an eine (andere) Leitwährung gekoppelt ist, sind die nationalen Zentralbanken zuständig für die Aufrechterhaltung des bestehenden Austauschverhältnisses.

Kapitel 1: Geld

Weitere didaktische Anregungen:

1. Individuelle SchülerInnenlösung
2. Aktualitätsbezogene SchülerInnenlösung
3. *Lösungshinweis:* Die Gestaltung der Münzen mit eigenen nationalen Motiven auf der Rückseite, die der Geschichte und Kultur des jeweiligen Landes entlehnt sind, stärkt die Akzeptanz der „neuen“ Währung und die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Land, die einheitliche Vorderseite in allen Ländern die Identifikation mit Europa.